Ein authentisches Segelschiff

Seit die Faurby-Werft in Dänemark neue Besitzer hat, weht ein frischer Wind durch die Modellpalette: Skandinavische Bootsbaukunst, die sich auch bei der Umsetzung eines sportlicheren Konzepts bewährt.

TEXT: DANIEL B. PETERLUNGER
FOTOS: RUEDI HILBER

Es gibt Schiffe, die auf den ersten Blick klar machen: Ja, ich bin ein Segelschiff und ich will nichts anderes sein. Die neue «Faurby 325» ist so eine Yacht. Ihre Linien zeichnen eine Silhouette, die man als klassisch bezeichnen darf. Und die Yacht strahlt jene handwerkliche Solidität aus, die wir von skandinavischem Bootsbau erwarten. Der zweite Blick erkennt Details einer Handschrift, die sportliche Modernität in den Rumpf und ins Deckslayout schreibt und dabei den klassischen Kern erfrischend aufwertet. Dafür gibt es Gründe: Die jüngst eher wackelig aufgestellte Werft in Dänemark hat seit Winter 2009/10 neue Besitzer: Drei enthusiastische Regatta-Segler, die von der Qualität der Faurby-Yachten schon immer begeistert waren und denen jetzt mit unserem Testmodell 325, einer sanften Überarbeitung der bewährten Faurby 330 ein – dies Vorweg – schöner Wurf gelungen ist.

Sportlicher, schneller

Sofort sichtbar ist: Der Vorsteven ist jetzt steiler und das Heck offen – ideal beim

Daysailing auf Schweizer Gewässern. Das 9/10 Binnenrigg von Seldén, erhältlich auch in einer Hochseeversion mit kürzerem Mast, wurde modifiziert, die Püttinge der Ober- und Unterwanten nach aussen gesetzt. Nicht sichtbar ist die neue Gewichtsverteilung dank verbessertem Laminatplan, der das Schiff um substanzielle fünf Prozent oder 200 kg erleichtert; unsichtbar sind weitere fünf Prozent Gewichtseinsparung und zwar bei der verbesserten Aufhängung, des auch in einer T-Variante erhältlichen neuen Kiels mit 1,7 m Tiefgang. Zudem gibts den Standardkiel in zwei Ausführungen mit 1,65 m oder 1,4 m Tiefgang. Das vorbalancierte Ruder unter dem neukonzipierten Heck soll in Verbindung mit dem neuen Kiel rund 40 Prozent weniger Strömungswiderstand aufweisen. Eine Konfiguration, die Faurby bereits für die Jesper-Bank-Edition des 396er-Modells entwickelt hatte.

Die ursprüngliche Firmenphilosophie – langlebige, hochwertige Fahrtenschiffe zu bauen – ist bei der Faurby 325 nicht verloren gegangen, neu sind aber die sportlichen Charakterzüge. Zeigen sie sich beim Segeln? Anfang April, bei der allerersten Vorstellung der Faurby 325 auf einem Schweizer Gewässer, da verpasste der Wind die Einladung der Yachtwerft Wirz AG. Zwar ist Faurby auf dem Bodensee schon länger eine feste Grösse – insgesamt sind hier rund 120 Stück unterwegs – neu und exklusiv ist jedoch die Yachtwerft Wirz AG in Steinach für den Bodensee, die Schweiz und Österreich zuständig.

Wir versuchten bei Flaute zu segeln, die Bilder beweisen es. Was sie nicht zeigen: Trotz einem nur mit höchster Achtsamkeit auf der Wange wahrnehmbaren Windchen, das auf dem Wasser des Bodensees keine Zeichen hinterliess, kamen wir vorwärts! Der Hauch hielt knapp 20 Minuten. Unter Gross und 106-Prozent-Rollgenau schwebte das mit zwei Mann an Bord 4,15 Tonnen schwere Schiff auf Amwind-Kurs mit 1,7 Knoten geräuschlos übers strömungsfreie Wasser vor dem Hafen Steinach. Ein gutes Zeichen. Die dänischen Hersteller versprechen «hervorragende Segeleigenschaften». Diese Aussage nehmen wir wohlwollend zur Kenntnis. Bestätigen dürfen wir sie wegen des Windmangels, der einen aussagekräftigen Segeltest verhinderte, nicht.

Zum Deckslayout: Schoten- und Fallenführung passen, ebenso wie die Position der 40er-Andersen-Winschen mit zwei Gängen. Man sitzt sowohl auf der Cockpitbank wie auch der hohen Kante bequem. Vor allem die erhöhte Sitzposition ermöglicht dem Steuermann trotz relativ hohem Decksaufbau einen umfassenden Überblick. Auffallend ist der handwerkliche Finish, der sich in Details zeigt: etwa bei allen Abschlüssen der Teakflächen oder der Integration der steuer- und backbordseitig in der Cockpitwand eingelassen Duchten für Winschkurbeln und Tampen oder bei der Püttingabdeckung. Das alles ist – mit einem Wort – makellos.

Aussen fix, innen auch

Das Schiff ist bei knapp 10 Meter Länge und einer Breite von 2,8 Meter schmal. Mutig ist deshalb die Ausgestaltung des Salons als Dinette mit steuerbords längs gestreckter Pantry von 1,9 m Länge. Hier hätte man erwartet, dass die Hauptsitzbank des Salon in Längsrichtung steht. Doch der Eindruck, der dank der Dinette-Lösung entsteht, gibt der dänischen Werft recht: Der Raum wirkt verblüffend gross. Und die Sitzbanktiefe beträgt bequeme 51 Zentimeter! Optional lässt sich der Salontisch zudem absenken und in ein zusätzliches Bett mit den Massen 2,1 x 1,3 m verwandeln. Kostenfrei wird auf Wunsch eine L-förmige Sitzbank eingebaut.

In der Decke sind Leds integriert, die sich individuell, weil direkt an der Lampe, dimmen

Punkt für Punkt — Faurby 325

Segeleigenschaften

Obwohl Wind zum Testen fehlte, reichte ein sanfter Hauch, um die Yacht anspringen zu lassen: unter Gross und Rollgenau gings fein steuerbar vorwärts. Das Segelpotenzial ist also vielversprechend. Die optionale Ergänzung der Segelgarderobe mit Gennaker, inklusive Karbonbaum, oder Code-Zero könnte gerade bei schwachwindigen Verhältnissen zu sehr guten Ergebnissen führen. Das Deckslayout, die Führung der Fallen und Schoten sowie die Winschen werden den Segelspass nicht verhindern, im Gegenteil: Alles ist bestens positioniert.

Konstruktion

Basierend auf dem bewährten Modell Faurby 330 ist dank der Überarbeitung ein Schiff entstanden – die getestete Faurby 325 –, das nicht nur jede positive Erwartung bezüglich skandinavischer Handwerkskunst erfüllt, sondern eindeutig sportlicher ist: ein offenes Heck unter dem ein in Zusammenarbeit mit Jesper Bank neu konzipiertes Ruder ruht, das im Zusammenspiel mit dem ebenfalls neuen Kiel den Wasserwiderstand um rund 40 Prozent reduziert. Der hochwertige Rumpf verspricht dank Gelshield 200 (Epoxy Dampfsperre) auf Gelcoat ein langes osmosefreies Leben.

Ausstattung

Die Grundausstattung mit Elvström-Segeln, Teak und Tisch im Cockpit, Sprayhood mit Edelstahlbügeln, einem 20-Liter-Boiler, einer Kompressor-Kühlbox sowie Primer und Antifouling machen die Faurby 325 zu einem kompletten Schiff. Das Deluxe-Paket enthält zwei zusätzliche Winschen, eine Unterdeck-Rollgenua-Anlage, Teak auf Deck und Badeplattform plus vieles mehr. Die Ausrüstung als Bodensee-Version (Binnenrigg, kurzer Kiel) schlägt mit 10 400 Franken zu Buche, eine sinnvolle Investition, um die Segelsaison zu verlängern.

oder von weissem auf rotes Licht umschalten lassen. Links des Niedergangs befindet sich übrigens eine Navigationsecke mit einem Kartentisch, der dank seiner Breite von unglaublichen 75 cm den Namen verdient. Er drückt auch eine Haltung aus, hält seemännische Tradition und Tugend hoch: Raum für klassische Navigation mit Peilkompass, Zirkel und Karte – dies im Zeitalter von GPS, iPhone Apps und Notebooks. Letzteres findet jedoch auf dem Kartentisch bequem Platz. Doch leider fehlt eine Sitzgelegenheit.

Der Zugang zum Motor – wie üblich unter dem Niedergang, ist gut, die Geräuschdämmung sehr gut. Bei den technischen Installationen zeigt sich einmal mehr: hochwertig. So gibt es beispielsweise statt Schläuche, perfekt montierte Rohre – auch beim zweiflammigen Gaskocher.

Mit 1,78 m Stehhöhe ist der Salon anständig dimensioniert. Etwas niedriger ist zwangsläufig die Bugkabine: 1,72 m. Das Bett ist 2,1 m lang. Ein sehr guter Wert. Im Kopfbereich ist es 1,8 breit, bei den Füssen nur 0,65. Der Steckmast, der an der Kabinenwand steht, ist optisch ansprechend integriert. Stauraum ist jede Menge vorhanden und die Holzarbeiten sind – wie schon Details an Deck zeigten – perfekt ausgeführt. Die Nasszelle ist auf einem Schiff dieser Länge zwangsläufig klein, aber zweckmässig konzipiert. Die Achterkabine ist zwar 1,96 m lang und im Schulterbereich 0,7 m breit, aber doch eher für den Nachwuchs der segelnden Familie geeignet. So ist es von der dänischen Werft gedacht.

Fazit: Die Faurby 325 ist ein Schiff, das viel Freude macht. Schade, konnten wir damit nicht wirklich segeln.

FAURBY 325

Werft	Faurby (DEN)
Design	Niels Peter Faurby, Jesper Bank
LüA	9,80 m
Rumpf	8,25 m
Breite	2,8 m
Tiefgang	1,65 m oder 1,4 m
T-Kiel Tiefgang	1,7 m
Gewicht	3,9 t (mit T-Kiel 3,7 t)
Ballast	1,7 t
Grosssegel	28,9 m²
Genua (106%)	23,2 m²
Code Zero	82 m²
Frischwasser	95 l
Diesel	50 l
Motorisierung	Volvo Penta D1-20
Leistung	13,3 kW (18 PS)
CE-Kategorie	A
Grundpreis:	ab CHF 223 260.–
Preise inkl. MwSt. ab Werft Steinach	
Deluxe-Paket	CHF 31 600.–

Yachtwerft Wirz AG
9323 Steinach, Tel. 071 446 12 42
www.yachtwerft-wirz.ch

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina-online.ch
www.marina-online.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56